

auf der Saale unter Musikbegleitung erfolgte, war durchaus originell und scheinbar auch ein dort seltenes Schauspiel. Aus dem im Programm vorgesehenen Tänzchen wurde zum Bedauern der Damen nichts, und in den noch verbleibenden Stunden litt man unter der Hitze und dem Staub eines Ausflugsrestaurants an einem glühenden Julisonntag. Die zehnte Abendstunde vereinigte die Teilnehmer wieder auf dem Bahnhofe, und die Umsicht des Herrn Drehler hatte auch hier und bis zum Schluß Fürsorge getroffen, daß es auf der Rückfahrt an Bequemlichkeit im Zuge nicht fehlte.

—cz—

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. — Am Sonntag, 3. Juli, feierte der Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein sein siebenunddreißigstes Stiftungsfest. Eine erfreulich große Anzahl von Mitgliedern und Gästen — es waren insgesamt über achtzig Personen — hatte sich morgens zu dem Zuge um 5 Uhr 50 Min. am Bahnhof eingefunden. Die Fahrt ging zunächst nach Oberlenningen. In Kirchheim u. T. empfing uns am Bahnhof die für den Tag verpflichtete Kirchheimer Stadtkapelle, und bald ging es unter ihren munteren Klängen auf der Nebenbahn Kirchheim-Oberlenningen weiter.

Um 8 Uhr 16 Minuten trafen wir in Oberlenningen ein und wurden von den Besitzern der I. Deutschen Kunstdruckpapierfabrik Carl Scheufelen, den Herren Gebrüder Scheufelen, empfangen. Unter der persönlichen Führung dieser Herren wurde dann zunächst das große Etablissement besichtigt, das in seiner Art und Ausdehnung als das erste und bedeutendste des Kontinents anerkannt ist. Die Fabrik war zum Zwecke dieser Besichtigung zum größten Teile in Betrieb gesetzt und wurde von allen Teilnehmern mit dem höchsten Interesse in Augenschein genommen. Die Maschinen, die zum Teil nach eignen Entwürfen der Firma gebaut und wahre Wunderwerke der Technik sind, dürften auch manchen derjenigen Teilnehmer, die schon andre Papierfabriken zu besichtigen Gelegenheit hatten, in staunende Bewunderung gesetzt haben. Besonders gilt dies von der großen Streich- und Trockenanlage, in der das Papier den Kreidestrich erhält und das damit im Rohen fertige Kunstpapier dann getrocknet wird, desgleichen von den zahlreichen Satiniermaschinen, Schneidemaschinen usw. Man mußte einen großen Artikel für sich schreiben, wollte man der Fülle des Interessanten, das uns in der Riesenfabrik gezeigt wurde, nur einigermaßen gerecht werden. Besonders hervorgehoben werden sollen aber hier noch die geradezu musterhaften hygienischen Einrichtungen der Fabrik, die fast prächtig zu nennenden Aufenthalts-, Garderobe-, Wasch- und Baderäume für die Arbeiter, die großartigen Entstaubungsanlagen, vermöge deren selbst im Lumpensortier- und Vorbereitungsraum eine reine, vollständig staubfreie Luft herrscht, u. a. m. Wir können den Herren Scheufelen für die liebeswürdige Genehmigung zur Besichtigung der Fabrik nicht dankbar genug sein, desgleichen unserm Vorstand, der es wieder einmal verstanden hat, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und den Mitgliedern beim Stiftungsfest zugleich die Gelegenheit zu einer nützlichen Erweiterung ihrer Fachkenntnisse zu verschaffen. — Nach der Besichtigung der Fabrik waren die Teilnehmer von den Herren Scheufelen zu einem kleinen Imbiß eingeladen, der sich aber zu einem sehr opulenten Frühstück gestaltete.

Die Liebenswürdigkeit unserer Herren Wirte machte uns den Entschluß zum Aufbrechen schwer. So machten wir uns denn — nachdem in dem schönen Garten des Herrn Dr. Scheufelen noch eine photographische Aufnahme der Gesellschaft gemacht worden war — mit mehr als anderthalbstündiger Verspätung gegen 12 Uhr endlich auf den Weg zum Aufstieg auf die Tef, zu einer Strapaze, die von manchem nach dem guten Frühstück nur mit Stöhnen und leisem Murren überwunden wurde. Aber überwunden wurde sie eben doch, und die oben Angelangten lohnte ein frischer Trunk und die wahrhaft herrliche Aussicht, die man von dieser der Alb vorgelagerten isolierten Kuppe genießt, so daß bald alle Mühsal vergessen und alles wieder in fröhlichster Stimmung war.

Pünktlich um 3 Uhr wurde mit Musik der Abstieg angetreten, um dem Endziel der Wanderschaft zuzustreben: Kirchheim u. T. Von Owen fuhren wir um 4 Uhr 8 Minuten nachmittags mit der Bahn weiter und langten um 4 Uhr 27 Minuten am Bestimmungsort an. Hier wurde in dem weit und breit als vorzüglich bekannten Gasthof „Zur Post“ das Festmahl eingenommen, das natürlich in üblicher Weise durch ernste und heitere Ansprachen und Toaste gewürzt wurde. Von zahlreichen Kollegenvereinen und früheren Mitgliedern waren Glückwünsche und Telegramme eingelaufen; einige Stuttgarter buchgewerbliche Firmen hatten reizende Festgeschenke gestiftet, und dann vor allem: das Mahl war wirklich ausgezeichnet! Was Wunder, daß die Stimmung, die schon vorher eine sehr vergnügte war, hier bald ihren Höhepunkt erreichte! Ein großes Verdienst darum hat sich wieder

unser oft bewährte Sängerrunde „Schimmellub“ errungen, die unser Fest von früh bis spät mit einer wirklich staunenswerten Fülle von immer neuen Darbietungen aus dem reichen Vorn ihres Vorderschatzes verschönte. Erwähnt zu werden verdient ferner, daß zwei auswärtige Kollegenvereine, die „Lotharingia“ in Metz und die „Insel“ in Tübingen Vertreter zu unserm Feste entsandt hatten.

Um 8 Uhr abends — schon! — schlug die Stunde zur Heimfahrt, und um 10 Uhr trafen wir wieder in Stuttgart ein, alle — Mann für Mann — hochbefriedigt von dem wirklich tadellos verlaufenen Feste; und aus aller Munde konnte man hören: „Unser Stiftungsfest ist doch die schönste aller Vergnügungen im ganzen Jahre!“ und: „Übers Jahr wieder!“ Viele von den Teilnehmern sollen immer noch durstige Kehlen gehabt und sich beim „Schlußhoppchen“ im „Kaiserhof“ noch recht festgesetzt haben; jedoch kann der Chronist dies nur vom Hörensagen berichten.

W

Preis Ausschreiben. — Der deutsche Schriftstellerverein „Concordia“ in Prag ist durch die Freigebigkeit eines nicht genannten Prager Kunstfreundes in die Lage versetzt worden, einen Preis von „außergewöhnlicher“ Höhe auf die Dichtung eines Einakters auszuschreiben, dessen Inhalt dem Andenken Schillers gewidmet sein soll. Wie die Allgemeine Zeitung (München), der wir diese Nachricht entnehmen, des nähern angibt, soll in diesem „Schillerstück“ entweder Schiller als Person auftreten oder durch einen charakteristischen Vorgang auf seine dichterische Bedeutung hingewiesen werden.

Künstlervereinigung. — Unter dem Namen: „Vereinigung bildender Künstler für monumentalen Grabmalbau“ in Dresden ist eine Reihe Künstler zusammengetreten, Mitglieder verschiedener Richtungen, des Deutschen Künstlerbundes und anderer Vereinigungen, zu dem Zweck, Grabdenkmäler zu schaffen, bei denen Architekt, Maler und Bildhauer gemeinsam wirken und jeder im Rahmen des auszuführenden künstlerischen Gedankens das Vollendetste seiner eignen Kunst dazugibt. Zur Führung der Geschäfte wurde der Direktor Alfred Runke, Dresden, verpflichtet. Das Sekretariat befindet sich in Dresden, Kurfürstenstraße 1.

Kunstaussstellung. — Die königliche Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung in München hat soeben eine Ausstellung von englischen Schabkunstblättern des 18. Jahrhunderts dem Besuch eröffnet. Die Ausstellung wird als sehr bemerkenswert gerühmt. Sie enthält u. a. eine große Anzahl Porträtskizzen von Valentin Green, zum Teil in Erstdrucken vor der Schrift und in gleich vorzüglichen Drucken hervorragende Blätter von John Raphael Smith.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Quarterly List (No. 33—34, 1. July 1904) of New Books and New Editions, published by Swan Sonnenschein & Co., Lim., London. 8°. 19 p.

Select List of School Publications of Swan Sonnenschein & Co., Lim., London. 8°. 4 p.

Personalmeldungen.

Zum achtzigsten Geburtstag Kuno Fischers. — Die Adresse für Kuno Fischer, die ihm zum achtzigsten Geburtstage am heutigen 23. Juli von Schülern und Verehrern überreicht wird, ist ein im Renaissancestil gehaltenes Meisterstück der Edelschmiedekunst und trägt auf Pergament folgende Widmung:

Seiner Erzellenz

Herrn Wirklichen Geheimen Rat Prof. Dr. Kuno Fischer nahen sich an dem Tage, da er das achtzigste Jahr eines an Arbeit und Erfolgen so unermesslich reichen Lebens vollendet, seine Schüler und Verehrer, um dem Meister der Rede und der Forschung für alles das, was er ihnen in unvergeßlichen Stunden dargeboten, für alles, was er ihnen als Lehrer und Mensch gewesen ist und dauernd bleiben wird, ihren ehrerbietigsten Dank auszusprechen und ihm huldigend die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge Gottes Gnade noch lange über dem teuren Manne walten.

Im Namen und Auftrag:

(folgen die Namen der Unterzeichner des Aufrufs).

In einer Kapsel, die an einer mit Edelsteinen besetzten Kette hängt, befindet sich ein Pergament mit allen Namen, die sich gemeldet haben, in kunstvoller Malerei. Das Schlußstück der Kapsel ist ein Silbertafelchen, auf dem sich in feinsten Silberschneiderei ein Bild der Heidelberger Universität befindet.

(Beilage zur Allgemeinen Zeitung [München].)